

Pressemitteilung

Können wir den Ozean nachhaltig nutzen?

Meeresforscher diskutieren in Kiel über Strategien für einen verantwortungsvollen Umgang mit dem Ozean

Kiel, 4 März 2015 Noch bis zum 6. März 2015 treffen sich mehr als 100 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler unterschiedlicher Fachrichtungen, Vertreter aus Politik und Gesellschaft von Nichtregierungsorganisationen (NGOs) sowie Nachwuchsforschende zum Ocean Sustainability Science Symposium in Kiel, um über den nachhaltigen Schutz und die verantwortungsvolle Nutzung des Ozeans und seiner Küsten zu diskutieren. Ausrichter der dreitägigen Konferenz ist der Kieler Exzellenzcluster „Ozean der Zukunft“.

Die Ozeane liefern uns Nahrung und Rohstoffe. Sie sind wichtige Verkehrswege. Die Küsten sind Heimat für mehrere Milliarden Menschen. Die Meere nicht zu nutzen, ist bei einer wachsenden Bevölkerungszahl unmöglich. Daher stehen Akteure aus Wissenschaft, Politik, Wirtschaft und Gesellschaft vor der großen Herausforderung, den Schutz des Ozeans vor Ausbeutung mit den Bedürfnissen nach Nutzung mariner Ressourcen im Rahmen einer nachhaltigen Entwicklung in Einklang zu bringen. Das Kieler Symposium bringt unterschiedliche Akteure zusammen und widmet sich diesem Ziel. Es geht darum, Handlungsoptionen für die nachhaltige Entwicklung des menschlichen Umgangs mit dem Ozean zu entwickeln, die naturwissenschaftliche, ökonomische, rechtliche, ethische und soziale Fragestellungen berücksichtigen.

„Wir wollen aus Kiel einen Beitrag zur Agenda für einen nachhaltigen Umgang mit dem Ozean im Rahmen der global vereinbarten Entwicklungsziele leisten,“ sagt Professor Dr. Martin Visbeck Sprecher des Exzellenzclusters „Ozean der Zukunft“, Wissenschaftsteam GEOMAR Helmholtz Zentrum für Ozeanforschung Kiel und Sprecher des „Deutschen Komitees für Nachhaltigkeitsforschung in Future Earth“ (DKN Future Earth). „In Kiel sind wir durch die breite multidisziplinäre Forschung im Exzellenzcluster ‚Ozean der Zukunft‘ dafür hervorragend gestellt. Seit fast acht Jahren fördern wir Forschungsprojekte, die über rein naturwissenschaftliche Fragestellungen und Ansätze hinausgehen.“

Noch bis Anfang der 1970er Jahre herrschte ein relativ sorgloser Umgang mit dem Ozean und seine Küsten vor. Marine Ressourcen, insbesondere Fisch, schienen unerschöpflich und die Weltmeere robust gegenüber menschlichen Einflüssen wie Verschmutzung durch Nährstoffe, Müll oder Gifte und menschlicher Nutzung. Dieser Irrtum und die Auswirkungen des Klimawandels haben zu einer ernsthaften Bedrohung für das größte Ökosystem der Erde mit seiner Artenvielfalt geführt. In den kommenden Jahrzehnten wird die Weltbevölkerung weiter wachsen. Die Menschheit wird die Meere und Küsten stärker nutzen und das Problem verschärfen. Doch welche Konzepte sind notwendig, um den Ozean und die Küsten nachhaltig zu managen? Welche Indikatoren liefern verlässliche Hinweise über die Nutzungsintensität und welche Regeln und Grenzen für Schutz und Nutzung der Meere, welche Meeres-Governance sind politisch, wirtschaftlich und gesellschaftlich für Küsten und die Hohe See durchsetzbar?



Ein Themenblock des Symposiums beschäftigt sich mit der Entwicklung der Küsten. Die Küstenlinien haben sich bis heute weltweit stark verändert. Vor allem hier finden Wirtschaftswachstum und Besiedlung statt. Dies führt zu Interessenkonflikten.